

2 Länder, 6 Tage und 11 neue Kollegen*innen: Euroguidance-Netzwerk

Mein Study Visit mit Euroguidance Deutschland in Slowenien und Kroatien

von Carolin Zöller, 15.05.2023
Berufsberaterin, Agentur für Arbeit Neuwied

Slowenien und Kroatien, europäischen Länder die den meisten Kollegen*innen bestimmt als Reiseziel für den Sommerurlaub bekannt sind, wurde für mich zu einem Erlebnisort des europäischen Austausches durch die Teilnahme an einem Study Visit vom 17. bis 21. April 2023.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Zertifizierung für Berufsberatende „Professionelle Beratung“ 2022 war ich auf der Suche nach neuen Reisezielen für meine berufliche und persönliche Professionalisierung. Im Intranet wurde ich schließlich fündig: Euroguidance Deutschland, einem nationalen Netzwerk für Berufsberatungsfachkräfte mit Möglichkeiten zum Informieren sowie zur Teilnahme an Austauschprogrammen und Workshops. Das Euroguidance Netzwerk verbindet so Akteure der Berufsberatung auf nationaler und europäischer Ebene und fördert die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich Bildung, Beratung und Beschäftigung.

Nach einem ersten Kennenlernen der Kolleginnen von Euroguidance Deutschland, als Bestandteil der ZAV der BA, wurde mein Interesse an einer Teilnahme an einem Austausch weiter bestärkt und die Reisevorbereitungen konnten starten. Als Teilnehmerin durfte ich Frau Elena Manvelian, von Euroguidance Deutschland, zu dem Study Visit mit dem Thema „Guidance in Vocational and Education Training“ (Beratung in der beruflichen Ausbildung) begleiten.

Die Gastländer Slowenien und Kroatien hatten bereits ab Februar 2023 eine spannende Agenda für den Study Visit ausgearbeitet und folgend wurde ich mit allen wichtigen organisatorischen Abläufen intensiv begleitet und unterstützt. Die „Reisebegleitung“ der beiden Euroguidance Gastgeber und die Unterstützung durch Euroguidance Deutschland lies für mich keine Wünsche offen und so landete ich am 16. April 2023 in Ljubljana und freute mich, die Hauptstadt Sloweniens und die weiteren 11 Teilnehmenden aus unter anderem Malta, Zypern und auch der Slowakei kennen zu lernen.

Die ersten beiden Tage wurden von Euroguidance Slovenia veranstaltet und bei einem Besuch im „Employment Service of Slovenia“, vergleichbar mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, wurde die Teilnehmergruppe mit Daten und Fakten zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt auf die folgenden Vorträge vorbereitet. Ganz besonders wurde auch hier der Fachkräftemangel deutlich und die Herausforderungen für den Arbeitsmarkt in Slowenien herausgestellt und die Rolle von Migration besprochen.

Weiterhin wurde uns durch den Study Visit auch die Tätigkeit und Bedeutung von Euroguidance Slovenia vorgestellt und auch konkrete Beispiele für Aktivitäten und Methoden aufgezeigt. Ein Beispiel aus der Praxis war eine organisierte Messe an einem zentralen Ort in der Stadt mit Möglichkeiten zur Beratung für Ausbildungs- und Studieninteressierte und deren Eltern.

Nach dem theoretischen Teil hatte ich die Chance die gelebte Praxis an 3 weiterführenden Schulen zu erleben. Das Schulsystem von Slowenien und Kroatien unterscheidet sich vom deutschen Schulsystem durch seine zentralstaatliche Organisation und das nach dem Besuch einer Primarstufe (in der Regel bis zum 15. Lebensjahr) die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung überwiegend vollzeitschulisch an Berufsschulen oder an technischen Schulzentren stattfindet.

So findet die erste Berufswahlentscheidung mit der Auswahl der weiterführenden Schule statt und ich hatte im Rahmen des Study Visit die Gelegenheit ein Schulzentrum Biotechnik mit 11 verschiedenen Ausbildungsprogrammen und 2 weitere weiterführende Schulen zu besuchen. Die Verzahnung von Theorie und Praxis wird trotz der schulischen Erstausbildung sehr forciert und die Schulen verfügen über Werkstätten, Schulgärten und eigene Restaurants, um die Schulbesuchenden auf die Berufstätigkeit vorzubereiten. In Gesprächen wurden deutlich, dass durch die schulische Erstausbildung und das Lernen im Klassenverband die befragten Schulbesuchenden weniger Ängste hatten, eine Wahl zu treffen und sich im Lernraum Schule sehr gut aufgehoben und unterstützt fühlten.

Grundsätzlich habe ich Lehrenden und Schulbesuchen als sehr engagiert erlebt und häufig werden Sonderprojekte gemeinsam auf den Weg gebracht. Berufsberatung an den weiterführenden Schulen findet ebenfalls statt zum Übergang in den Beruf oder Unterstützung beim weiteren Schulbesuch. Die Aufgaben der Berufsberatung haben hier aber viele Aspekte, die in Deutschland der Schulsozialarbeit zugehören.

In Slowenien werden derzeit an dem besuchten Schulzentrum mit technischem Schwerpunkt vor allem Bildungsgänge mit KFZ und Informatik intensiv nachgefragt und dies ist vergleichbar mit meinen Erfahrungen im deutschen System.

Die folgenden 2 Tage führte mich der Study Visit dann nach Varazdin, der ehemaligen Hauptstadt im Norden Kroatiens. Mia Trcol von Euroguidance Croatia begrüßte uns in der Innenstadt im Beratungszentrum für Lebenslange Beratung, CIOSK und gab mir einen interessanten und praxisnahen Einblick in die Arbeit vor Ort.

In Kroatien sind Berufsberatende des Ministeriums für Arbeit studierte Psychologen und im Rahmen der Ausbildungsberatung sind psychologische Testungen und deren Auswertung fester Bestandteil der Beratungsarbeit. Die feste Einbindung dieser Testverfahren hat mich überrascht und mich dazu ermutigt die Fachdienste der BA am Anfang des Beratungsprozesses intensiver zu nutzen, anstatt dies erst bei „Störungen“ oder „Irritationen“ in Beratungen anzustoßen. Die Beratungen werden in der Regel in den Beratungszentren wie CIOSK oder den Räumlichkeiten des Ministeriums durchgeführt. Neben dem Bereich der Beratung werden aber auch Berufsorientierungsveranstaltungen in den Schulen durchgeführt, um Schulklassen Informationen zu geben. Die Berufsberatenden des Ministeriums sind aber im Verhältnis weniger an der Schule eingesetzt und in meiner Wahrnehmung haben Beratungsinteressierte eine höhere „Holschuld“ als in Deutschland.

Auch in Kroatien durfte ich 4 Schulzentren und einen Arbeitgeber aus dem IT-Bereich besuchen und so kroatische Schul- und Beratungsluft schnuppern. In Kroatien ist mir besonders aufgefallen, dass sehr gute schulische und folgende berufliche Leistungen positiv in den Schulen beworben werden wie z.B. in einer „Hall of Fame“ von Schulbesuchenden und Alumni, dies zeigt auch wieder die Wertschätzung für (Aus-)Bildung und ermutigt die Schulbesuchenden sich Ziele zu setzen.

Was in dem Austausch der Akteure in Slowenien und Kroatien aber auch untereinander während des Study Visit deutlich wurde, ist dass wir gemeinsame Herausforderungen an den Bereich Ausbildung in Europa erleben.

Zum einen beschreiben alle Akteure den Trend zur „Abiturisierung“, also den höchstmöglichen Schulabschluss zu erwerben und folgend ein Studium anzustreben. Vor allem Eltern würden diesen Wunsch nach Akademisierung vorantreiben und die Bewerbung von Ausbildung und dem Einstieg in Berufsleben werde als herausfordernd erlebt. Das Erreichen der Zielgruppe Eltern werde von allen Teilnehmenden als schwierig erlebt und ich

werde die Augen offenhalten, inwiefern ein Workshop zu diesem Thema bereits Erkenntnisse auf europäischer Ebene erbracht hat oder eine Teilnahme in Zukunft möglich sein wird.

Ein weiteres gemeinsames Phänomen was alle in ihren Ländern erleben, ist die wachsende Bedeutung von Soft Skills im Beratungsprozess und wie diese offengelegt werden können im Beratungsprozess. Hierzu wurden im gemeinsamen Booklet bereits Good Practice Beispiele benannt und auch der Blick in die Datenbank von Euroguidance werde ich nochmal konkret zu diesem Thema nutzen.

Mein Study Visit hat mir die Kollegen*innen in Europa und deren Aufgaben und Methoden nähergebracht und mich sogar erleben lassen. Für mich ist eine zentrale Erkenntnis, dass wir zwar verschiedene (Aus-) Bildungssysteme haben, aber die Herausforderungen der täglichen Arbeit eine gemeinsame Realität darstellen. So ist der Austausch, das Nutzen des Netzwerks von Berufsberatern in Europa ein wichtiger Beitrag, um die diese Herausforderungen gemeinsam zu begegnen und voneinander zu lernen und Methoden anzuwenden.

Ich möchte mich ganz herzlich für die Chance des Erlebens von europäischer Zusammenarbeit und Vernetzung bei Euroguidance Deutschland bedanken und meine Kollegen*innen ermutigen, ebenfalls den Blick außerhalb der eigenen Schul- und Beratungsrealität zu werfen - und auch das Intranet nicht zu unterschätzen.